Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus den Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 6. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 12.

Der Erzähler. Nr. 4.

De hilligen drei Küening'!

Et säogen drei Küening' int Muonenland
In düstre Nacht
Ganz wiet, ganz fähn an'n Himmelsrand
En Stähn vull Pracht.
„Wat brengst du us Stähn in dat Muonenland?
Brengst du us Mord?
Brengst du us Brand?
Brengst du us Krieg?
Brengst du us Sieg?
Brengst du us Naut orre Freide?

Dao namm de Küenink ut Muonenland,
We pieckswatt was,
Dat graute, dat hillige Bok in de Hand,
Un lut he las:
Wann löchtet düör Aobend- und Muonenland
En Stähn us so raor,
Dann is dat Jaohr,
Wo Christus de Här
Kümp op de Welt. —
Laot't faots us gaohn un em söken!

Dao möken de Küning' ut Muonenland
Sick up den Patt.
De Stähn wees en Weg iähr düör Wüstensand
Bis in de Stadt
Jerusalem, midden int Judenland.
Mann dao un Frau
Fräöggen se gau:
Seggt, wo wi finnt,
Christus, dat Kind,
Wat nu wärd de Juden iähren Küenink.

Herodes, de Küenink int Judenland,
Von Angst verwehrt,
Fraogg alle Lü, we he män kannt,
Un we gelährt:
Wo finnt se dat Kindken int Judenland? —
Un äs se't em saggt,
Hät fröndlick he lacht
— Int Hiärt owwer flökt —
Un seggt dann; „Nu sökt
Un seggt mi Bescheid, wann ji't funnen."

Dao tröcken de Küening' ut't Muonenland
Den Stähn wier nao,
Bis de bleew staohen, äs wäör he bannt —
Un fünnen dao
Dat Christkind, den Küenink int Judenland
Se föllen all drei
Dann fromm op de Knei
Un bröchen em daor
De Gawen so raor
Den Wihrauk, dat Gold un de Myrrhen.

Ji hillgen drei Küening' ut't Muonenland,
Ji wäören riek.
Wi arme Krauters ut't Mönsterland
Sind ju nich gliek.
Män't Christkind, den Küenink int Hiemmelsland,
Den sökt auk wi
Jüst so äs ji.
Helpt, dat dat Kind
Us ji wi finnt,
Wann ächter de Stähn wi müett't söken

Karl Wagenfeld.

Schweißarbeit.

Jagdskizze von Hermann Löns

Mit langem Gekreische beantworteten die Eichelhäher der kurzen Knall der Büchse.

Ich sah mit langen Augen hinter den drei Hirschen her, die in den Krüppelkiefern verschwanden, das Moorwasser hinter sich herwerfend und den Frühnebel zerteilend.

Nur kurz war die Pirsch gewesen, aber schweißtreibend und herzaufregend, dieses Anschleichen in dem nassen Birkenwalde, dieses behutsame Springen von Bülte zu Bülte und das ängstliche Vermeiden von Geknick und Gestrüpp. Und dann mußte ich sehr schnell schießen, denn die drei Geweihten verhofften mit einem Ruck, als der Specht mich meldete, und traten hin und her. Es wäre kein Wunder gewesen, hätte ich vorbeigeschossen.

Aber mir war so, als hätte ich Kugelschlag gehört, und als hätte der Achtender mit dem zurückgesetzten Geweih ganz gut gezeichnet. Allerdings schien es mir, als wäre ich reichlich tief abgekommen, und wenn ich auch eine Stunde lang jede Wollgrasbülte, jeden Heidstengel, alle Porstbüsche und jegliche Pfütze auf Schweiß oder Schnitthaar abgesucht und überall nach dem Ausriß gespäht hatte, es fand sich kein Schußzeichen. Freilich, hier, in diesem hüftenhohen Heidkraut, und zwischen den ebenso langen Moorhalmen und den Porstbüschen genügt die Nachsuche mit Augen nicht.

So ging ich denn zur Jagdbude zurück, aß erst gehörig, rief den Förster an, schlief zwei Stunden und wachte erst auf, als der Grünrock vor der Pritsche stand und sein roter Hund mein Gesicht beschnüffelte. Und jetzt stehen wir da, wo ich heute morgen jeden Heidbusch umkrempelte. Der Förster fragt mit den Augen: „Wo ist der Hirsch hin?", und ich antworte ebenso: „Da!" Der ernste Mann mit den engen Lippen sieht mich von der Seite an und nickt bedauernd, und das heißt: „Das gibt eine saumäßige Nachsuche!" Ich weiß das. Erst kommt das Porstbruch, dann das Ellernholz, naß und tief, dann die Dickung, eng und dunkel, und schließlich die wilde Wohld, und da ist es schlimm.

Wieder fragt der Förster mit den Augen: „Sie oder ich?" und ich antworte auf dieselbe Weise: „Ich!" Die Nachsuche lasse ich mir nicht nehmen, und wenn ich dabei halb in Fetzen gehe und halb ertrinke. So nehme ich denn den Schweißriemen, docke ihn halb auf und gehe mit dem Hunde auf den Anschuß, ihm zurufend: „Such' verwund't, mein Hund, verwund't, verwund't!" Söllmann hat kaltes Blut; er hat schon viele Suchen gemacht. Er äugt erst mich und dann seinen Herrn an, und als dieser ihm zunickt, wedelt er ein wenig und legt sich in die Halsung. Hin und her sucht er, ganz ruhig und bedächtig, als täte er das mehr mir zu Gefallen denn aus Freude an der Sache selbst. Das geht eine ganze Weile so, aber jetzt zieht er mächtig voran, wedelt kräftiger und stößt mit der Nase unter einen Porstbusch. „Weis' verwund't, mein Hund!" rufe ich ihm zu, als er weiter drängt, und da stößt er abermals auf dieselbe Stelle und weist mir drei rote Spritzer auf den gelben Birkenblättern. Der Förster und ich knien nieder: „Tiefblatt!" murmelt mein Begleiter, indem er ein Haarbüschel von einem Zweige fortnimmt.

Ich ziehe die Mütze fest in die Stirn und docke den Riemen weiter auf, fortgerissen von dem Hunde, der auf einmal lauter Eifer ist. Das Moor quatscht, das Wasser patscht, die Porstbüsche knistern und knastern, Kiefernzweige fegen mir durch den Mund, Birkenruten peitschen mir die Backen, Brombeerranken zerschrammen mir die Hände. Nebensache! Es geht weiter durch dünn und dick, durch hohe Heide, lange Moorhalme, halshohen Porst, unter den Ästen der Schirmtanne durch, an verkrüppelten Kiefern vorüber, mitten durch tiefe Lachen, daß mir bald das Wasser bis in den Mund spritzt, und jetzt liege ich längelangs auf der Nase, mit den Beinen im Graben, denn ehe ich springen konnte, riß mich der Hund weiter und nahm den Riemen mit. Aber schon ist der Förster in langen Sätzen an mir vorbei, vier Sprünge, er tritt auf den Riemen, faßt ihn, gibt ihn mir in die Hand, und die Suche geht weiter. Drei Rehe poltern vor dem Hund aus dem Porst, ein Birkhahn reitet ab, ohne daß der Hund oder ich hinterhersehen.

Aber jetzt, in der Ellernriede, hält er an, zieht dann nach halblinks und weist mir das erste Wundbett. Haar klebt auf dem schwarzen Schmoorboden und dunkelrot-braune Flecke sind sichtbar. „So recht, mein Hund!" lobe ich, liebele ihn ein wenig und fasse den Riemen fester, um den Eifer des Hundes zu hemmen, denn hier ist der Boden trügerisch; bis an den Hals kann ich darin versinken. Doch der Hund hält nicht hinein in den Sumpf, er reißt mich nach links, nach dem großen Windbruch vom letzten Jahre her, wo Wurfböden mit tiefen Lachen abwechseln und altes Astwerk manneshohe Bollwerke bildet. „Deuwel auch!" ertönt es hinter mir, denn nun wird die Suche ganz schwierig. Fortwährend schlieft der Hund unter den Wurfböden her, und ein jedes Mal muß ich den Riemen fahren lassen, über das Hindernis springen und den Riemen wieder festtreten und fassen. Der Schweiß läuft mir über Gesicht und Brust, das Herz klopft ungestüm und der Hinterkopf brummt mir, denn der Büchsenlauf stieß mit ihm bei einem Sprunge zusammen, doch die kurze Frage des Försters, ob er mich ablösen solle, wehre ich mit einem Kopfschütteln ab. Eine ganz kurze Pause, während deren Söllmann kaum zu halten ist, mache ich aber doch, als der vermaledeite Windbruch hinter mir ist, und den Schnaps, den mir mein Begleiter gibt, nehme ich dankbar.

So, nun kann es weiter gehen! Hier auf dem Kahlschlage ist die Arbeit leicht, und in der blanken Heide noch bequemer. Aber kaum haben wir die erreicht, da biegt der Hund nach der großen Dickung. Alle guten Geister! Jetzt wird die Sache fengerig. Pitsch, patsch, ritsch, ratsch, alle Augenblicke eine Backpfeife von den eng verschränkten Kiefernzweigen, aber eine gepfefferte. Ich kneife die Augen dreiviertel zu, befehle meine Nase meinem Schutzpatron, habe so das Gefühl, daß ich kein Abendbrot brauche, weil ich wer weiß was alles in den Mund bekomme, Kiefernnadeln, alte Spinngewebe und Kiengallen, falle alle naselang in die verteufelten Abzugsgräben, werde zweimal ein Ende geschleift, renne mir einen Jagenpfahl gegen den Leib, wo er am feinfühligsten ist, und muß gleich darauf lachen, denn gerade wie ich über den Graben will, wirft der Hund mich herum, ich falle bis an den Leib in das Wasser, denke noch eben: „Der Mensch denkt, doch Söllmann lenkt!" behalte aber doch den Riemen in der Faust und höre, trotzdem der Hund mich mit sich durch rauschendes Gezweig reißt, den Hirsch vor mir fortpoltern.

In drei langen Sätzen stehe ich am zweiten Wundbett. Der Hund ist kaum zu halten. Seine Augen glühen, lang hängt ihm die Zunge zum Fange heraus. Der Förster hält ihm die Nüstern zu, das wilde Hecheln dämpfend und hinter dem Hirsche herhorchend. Dann kniet er bei dem Wundbette nieder und beantwortet mit seinen Blicken meiner Augen hastige Frage, und das heißt: „Schnallen!" Ich bin sehr froh darüber, denn ich bin mit meinen Kräften fertig. So rufe ich dem Hund zu: „Hu hatz, mein Hund, hu hatz!" und lasse den Riemen fahren. Mit einem heiseren, wütenden Freudenlaut verschwindet Söllmann in der Dickung. Wir beide aber stehen da, lächeln uns ein wenig dumm an, wischen uns die Spinnenweben aus den Augen und den Schweiß von der Stirn und nehmen dann jeder einen ganz gefährlichen Hieb aus des Försters Flasche, aber hastig, denn schon sind unsere Ohren da, wo ab und zu der Hals des Hundes herläutet. Aber eine Zigarre stecken wir uns jeder doch an.

Um uns piepen die Goldhähnchen in den Zweigen, über uns locken die Kreuzschnäbel, irgendwo, von der Hetze aufgestört, schreckt ein Reh; wir aber lauschen dahin, wo die Jagd hingeht. Das ernste, braune Gesicht des Försters hellt sich plötzlich auf, und etwas wie ein Lächeln geht um seinen Mund, als er mir mit den Augen zuwinkt, und das bedeutet: „Schluß; hat ihm schon!" Ein anderer Ton als der helle, hastige, freudige Hatzlaut klingt zu uns herüber, dumpfer, dunkler, böser Standlaut. „Jagen ölwe!" sagt der Förster und lächelt zuversichtlich, und mir wird es leichter unter der Joppe, denn vorhin hörte es sich an, als ginge die Jagd auf Jagen dreizehn zu, und das liegt hart an der Grenze und an einer bösen Grenze. Aber Jagen elf ist totsicher, und es ist nicht allzu unbequem hinzugelangen, wenn wir auch drei Dutzend Male über breite Gräben müssen und uns die Stiefel gehörig vollfüllen.

In einer kleinen Viertelstunde sind wir an Ort und Stelle. Schnell wird der Wind geprüft, und dann geht es ihm entgegen, erst über die nasse Heide, dann in das noch nassere Bruch und dann in die Wohld hinein, bald kriechend, bald springend, doch immer so leise wie möglich, bis die Lichtung erreicht ist, die vor zwei Jahren ein Wirbelwind hier riß, und von deren Rande der Standlaut herüberschallt. Ganz behutsam schiebe ich mich von Stamm zu Stamm, von Wacholderbusch zu Wacholderbusch voran, die Augen weit voranschickend, bis ich hinter einer krausen Fichte das Geweih des Hirsches in der Sonne blinken sehe und wieder blinken, denn er versucht den Hund, der, für mich unsichtbar, vor ihm steht, zu forkeln. Noch vorsichtiger pirsche ich nach rechts, und noch viel langsamer, dann voran, und endlich, nach geraumer Zeit, habe ich den Hals des Hirsches frei, ziele bedächtig und lasse fliegen.

Ein giftiger Wutlaut und ein dumpfes Dröhnen folgt dem Schusse, ein böses Knurren und ein heißes Hecheln. Langsam treten wir heran. „Tot, tot!" rufe ich dem Hunde zu, „laß ab, laß ab!" Und dann liebele ich ihn ab. Ein Fichtenreis bricht der Förster, zieht es über den Anschuß, legt es auf seinen Hut, spricht: „Weidmannsheil!" und reicht es mir, und ich danke ihm. Dann aber fragen seine Augen listig: „Sie oder ich?", und meine antworten: „Sie?" Da lächelt er, kniet nieder, ich helfe ihm den Hirsch auf die Decke legen und er bricht ihn auf, macht den Hund genossen, bricht die Kusen heraus, und ich sehe zu. Sonst breche ich lieber selber auf, wie sich das gehört. Aber heute verzichte ich dankend. Mir tut jeder Knochen einzeln weh, und mancher doppelt und dreifach.

Heute nacht wache ich, wie die letzte, nicht davon auf, daß in der Jagdbude die Waldmäuse auf mein Gesicht springen.

Schweißarbeit ist Schwitzarbeit und Schwitzarbeit ist Schlafarbeit.

„Quickborn."

Von Dr. Friedrich Castelle.

Geheimnisvoll und doch so anheimelnd steht das klare, quellfrische Wort „Quickborn" über der neuplattdeutschen Bewegung, die seit nunmehr sechzig Jahren mächtig in Fluß ist und immer stärker, immer rauschender durch die Gaue Niederdeutschlands dahinströmt. Seit Otto Speckter, der lange vergessene köstliche Zeichner, wieder heimisch geworden ist unter seinen plattdeutschen Landsleuten, seit man sich wieder in seine kernigen Illustrationen zum „Quickborn" versenkte, seitdem ferner unser münsterischer Meister Julius Otto Grimm zu Liedern aus dem „Quickborn" die rechte Sangesweise fand, — seit jenen Tagen hört man immer wieder von diesem geheimnisvollen Buche. Und merkwürdig: bis auf den heutigen Tag halten es selbst gebildete, mit dem niederdeutschen Wesen vertraute Menschen oft noch für eine Sammlung plattdeutscher Volkslieder, für jenen „Quickborn", jenen Lebensborn, aus dem die plattdeutsche Dichtkunst die Lebenskraft und Frische geschöpft habe, die sie jung erhält, die sie heute wieder zu einer so stattlichen Gefährtin der hochdeutschen jüngeren Schwester heranwachsen läßt.

Diese Anschauung und fast Überlieferung gewordene Meinung von dem Wesen des Buches „Quickborn" trifft in gewissem Sinne den Charakter dieses Gedichtbuches. Alles, was in ihm aufgesammelt liegt, ist echtestes, schönstes Volkstum, ist Eigenart und Seele unseres Volkes, ist Dichtkunst, die durch viele, viele Zeiten sich fortgepflanzt hat von Mund zu Mund, bis endlich der Dichter erstand, der all jene Klänge und all jene Stoffe erfaßte und in die eigentliche dichterische Form brachte. Und als er dann 1852 das Buch seinen Landsleuten übergab, da schrieb er hinein: „Ich wollte, ich könnte selber kommen, wenn ihr abends hinterm Ofen sitzt, und euch meine Lieder sagen und sprechen, recht, als wäret ihr's selbst, nur mit Reim und Takt, wie die Dichtkunst es lehrt — ihr solltet euch verwundern! — nicht über meine Kunst, denn die halt' ich gering, aber über den Klang und Sang, der in den platten Tönen steckt, die da schelten können wie keine, und doch schmeicheln und weinen, — nicht läppisch wie ein Kind, sondern wie ein Mann, der die Tränen im Auge zerdrückt."

Dieser Dichter war Klaus Groth, und sein „Quickborn" war ein so unverfälschter, starker Ausdruck der Volksseele, daß die plattdeutsch redenden Menschen begierig hinstürzten zu diesem Lebensquell und in vollen Zügen den reinen, klaren, kühlen Trank schlürften. Schon drei Jahre nach dem Erscheinen des „Quickborn" lag die vierte Auflage vor. Die wohlfeile Ausgabe des Buches von Lipsius und Tischer hat heute dreißig Auflagen, und gerade in den letzten Wochen ist endlich auch eine auf der dem Leipziger Insel-Verlag dienstbaren Ernst Ludwig Presse hergestellte Monumentalausgabe des Buches in Pergamentband und auf Bütten gedruckt erschienen, die den „Quickborn" in die Reihe der Edelstücke deutscher Geistesschöpfungen rückt.

Man vergegenwärtige sich einmal diesen Erfolg eines solchen Buches. Als es erschien, stand Klaus Groth ganz allein. Reuter kam erst einige Jahre später. Aber ehe er mit seinen Prosadichtungen leichter und fröhlicher die ganze Welt eroberte, hatte sich der Lyriker Klaus Groth schon durchgerungen, und er, der zaghaft und schüchtern den Versuch gewagt hatte, plattdeutsche Lieder zu dichten, konnte in dem Vorwort zur vierten Auflage des „Quickborn" stolz sagen: „Unsere Muttersprache hat für alle Töne der Menschenbrust den direkten Ausdruck, für einen ganzen Menschengeist den artikulierten Leib, für jeden echten Gedanken das rechte Gewand; sie ist nicht etwa naiv oder komisch, oder derb, oder schlicht; sie hat zum Lachen und Weinen die Gebärde, sie kann gar vornehm und herablassend sein, und es steht ihr wohl an Und wir, wir Plattdeutsche, sind nicht etwa eine Abart von Volk oder Klasse von Menschen, oder eine niedere Sphäre, denen man auch ihre Freude gönnt, ihnen freundlich zunickt: sie möchten nur weiter singen, es sei ganz artig — wir sind nicht eine naturwuchsige Kaste mit einer volkstümlichen Poesie: sondern wir haben ein ganzes Menschenherz im Leibe und einen vollen Atem in der Brust, und wenn es denn notwendig nach dem Schnabel klassifiziert sein muß, so wartet doch — der Frühling hat erst begonnen —, ob nicht vielleicht noch Nachtigallen unter uns nisten werden, und ordnet uns nicht voreilig unter die Kohlmeisen."

Inzwischen haben die Nachtigallen allüberall in niederdeutschen Landen — auch bei uns in Westfalen — sich eingenistet in jenen Kreisen, denen echte Volkskunst noch Herzensbedürfnis und Herzensfreude ist. Die neuplattdeutsche Bewegung hat einen Aufschwung genommen, der zu den miselsüchtigen Äußerungen hochdeutscher Literaturgeschichtsschreiber in stärkstem Gegensatz steht. Und immer mehr erkennt man nicht nur die kulturelle Bedeutung, sondern vor allem und in erster Linie auch die dichterische Schönheit des Grothschen „Quickborn" an. Quickborn (lebendiger Quell), so hat Ernst Moritz Arndt 1855 in der Kölnischen Zeitung das Buch gefeiert, „ist ihr rechter Name, sie sind aus lebendigem Drange geboren und haben dadurch den lebendigen Klang und Widerklang gewonnen. Klaus Groth, ihr Schöpfer — ein echt friesisches Mannsbild, hoch, schlank, mit breiter, offener Stirn und zugleich freundlichen und etwas trotzigen, echt friesisch deutschen blauen Augen — hat wie alle wahrhaften Dichter von Gott empfangen, zunächst unten an der Erde zu bleiben und von der Erde und ihrem sichern Boden himmelauf zu schauen und uns so auf seinen Lerchenflügeln zum Himmel der höheren Bilder und Gestalten emporzutragen."

Der rheinländische Dichter hat in dieser Charakteristik das Wesen des großen Dithmarsen scharf umrissen. Klaus Groth ist ein echtes Naturkind. Der am 24. April 1819 geborene Sohn des Windmüllers und Landwirts Groth in Heide (Norddithmarschen) hat seine ganzen Knabenjahre auf dem Felde verbracht. Wintertags aber hockte er hinter den Büchern, und eines der ersten, die ihm in die Hände fielen, war der Reineke de Vos. Der Kirchvogteischreiber ging mit dem achtzehnten Jahre aufs Lehrerseminar nach Tondern und übernahm dann die Mädchenlehrerstelle in seinem Heimatdorf, die er sieben Jahre verwaltete. 1847 brach er unter der Last des Berufs und der leidenschaftlich betriebenen wissenschaftlichen Studien zusammen und suchte zur Erholung die Ostseeinsel Fehmarn auf. Das weitere Leben des Dichters bis zu seinem am 2. Juni 1899 in Kiel erfolgten Ableben verlief ruhig und ehrenvoll, war eine stille, freundliche Augenweide an der Saat, die im „Quickborn" aufgegangen war und nun reich prangte wie ein wogendes Ährenmeer.

Die schönsten und besten der Quickborn-Gedichte sind auf Fehmarn entstanden — wie bei unserer großen Droste aus Heimweh und Sehnsucht nach dem Kinderlande aller echten Poesie: nach der Heimat. Und wenn man die Gedichte einmal in der Reihenfolge der Entstehung liest, dann staunt man immer aufs neue über die sichere innerliche Entwicklung, die sich hier vor den Augen vollzieht. Kleine freundliche Stimmungen wie Min Annamedder, Dagdeef, De Melkdiern eröffnen den Reigen. Aber bald wagt der Dichter sich schon an balladenhafte Stoffe wie Hans Schander und an das so überwältigend gestaltete Gewitter. Und schnell folgen dann die schönsten und inbrünstigsten Natur- und Menschenbilder, die je in plattdeutscher Sprache gedichtet worden sind und die sich den besten lyrischen Schöpfungen der deutschen Literatur überhaupt eingliedern: Min Jehann, Dat Dörp in Snee, Abendfreden, An de Maan, und jenes feine, zarte Liebeslied „He sä mi so veel". Und je tiefer der Dichter eindringt in den Geist der plattdeutschen Sprache, um so lebendiger, anschaulicher und mannigfaltiger wird auch seine Ausdrucksform: „Aanten int Water" mit seiner fröhlichen Wortmalerei über die in der Gosse schnabulierenden Enten ist ein prächtiges Beispiel für die Beweglichkeit und Leichtigkeit der als so schwerfällig verachteten plattdeutschen Sprache.

*

In seinem Gedichtbuch „Kämpfe und Ziele" erzählt Liliencron ein Geschehnis aus dem Deutsch-französischen Kriege. Er steht vor Peronne zur Umzingelung, hat drei Tage und drei Nächte im Schnee gelegen ohne Schutz und Feuer und erhält endlich Quartier bei einer alten Zigeunerin. Kaum flackert das wärmende Stroh im Kamin, kaum taut der Dichter, wie der erstarrte Frosch, zu warmem Leben auf, da nimmt er behaglich Groths Quickborn her und liest die lieben Verse von Unruh Hans Krüschan, dem letzten Zigeunerkönig. Und als er dann weiter das Gedicht aufschlägt von Wilhelm Reimers, den „Orgeldreiher", und eben anhebt:

„Ick sprung noch inne Kinnerbür,
Do weer ik all en . . .
„kam ein Zischen, Heulen, Wuttern,
Ein Donnerschlag . . . und eine Stille dann . . .
. . . Es hatte in den Hof sich eine
Granate, Grüße bringend, eingewühlt.
Als wieder zum Kamin zurück wir kehrten
Und ich mich niederbog zu deinem Buch,
Entdeckt ich auf dem Worte „Daugenix",
Fatale Deutung, Stückchen grauen Kalkes,
Die von der Zimmerdecke abgebröckelt,
Als neben uns der Eisenengel einschlug,
Ich ließ sie dort, und heute findest du
Das — Lesezeichen noch an alter Stelle."

Wie ein ehernes Lesezeichen, das man nicht übersehen und überblättern kann, steht in der plattdeutschen Dichtkunst Klaus Groths „Quickborn" für alle Zeiten unverrückbar da: eine Erinnerung an jene Zeiten, da es wie ein Eisenengel einschlug in die träge Stille der Teilnahmslosigkeit, da der Dichter kämpfte um die Anerkennung und Neubelebung seiner und unserer geliebten „Modersprak". Seitdem hat sich vieles geändert. Jeder Niederdeutsche und vieltausend Hochdeutsche lieben und lesen wieder plattdeutsche Dichtungen, und jeder, der sich einmal niedergebogen hat zu dem klaren Lebensquell, der einmal empfunden hat, daß dieser Quell ungestüm hervorbricht aus dem Herzen des echtesten deutschen Volkstums, der dankt Klaus Groth mit den schlichten Worten Liliencrons und handelt freudig nach dem Geständnis dieses großen, Groth stammverwandten Lyrikers:

„In Krieg und Frieden, viele Jahre schon,
Trag ich, wo immer auch mein Aufenthalt,
Am Herzen deinen Quickborn, und im Herzen
Die goldne Fülle seiner Heimatlieder."

Mehr Achtung für die plattdeutsche Sprache!

Wer unser Platt heute in der Stadt hört, kann sich leicht der Meinung hingeben, als hätte er es mit einem verderbten Hochdeutsch zu tun. Und tatsächlich hat auch die niederdeutsche Sprache durch die tägliche Berührung mit dem Hochdeutschen so viel von ihrer Eigentümlichkeit verloren, sind so viele eigenartige Begriffe und Worte durch hochdeutsche ersetzt worden, daß man das städtische Platt kaum noch als die echte alte Sprache ansehen kann. Es ist daher auch die Meinung der Uneingeweihten verzeihlich, es sei das Plattdeutsche eine Abart des Hochdeutschen und habe sich aus diesem entwickelt. Ich hörte erst kürzlich in gebildeten, wenn auch sprachwissenschaftlich nicht geschulten Kreisen die Meinung vertreten, die plattdeutsche Sprache sei ein Dialekt. Allein das ist nicht der Fall. Es handelt sich beim Plattdeutschen um eine besondere Sprache und zwar ist sie älter als das Hochdeutsche. Bis zur Reformation war das Plattdeutsch die alleinige Schriftsprache in Niederdeutschland, war sogar durch die Macht der Hansa eine Zeitlang die Hauptverkehrssprache Europas geworden. Unser Hochdeutsch ist die Schöpfung eines einzelnen Mannes und zwar war es Martin Luther, der diese Sprache zum erstenmal für seine Bibelübersetzung benutzte. Bald wurde das Hochdeutsch naturgemäß Verkehrs- und Kanzleisprache und drängte die plattdeutsche Sprache allmählich zurück. Aber eben, weil das Plattdeutsch auch heute noch eine so echte, kraftvolle Sprache ist, werden so viele Anstrengungen gemacht, um es wieder zu reinigen, es auch dem Städter wieder näher zu bringen.

Das Plattdeutsch, als die Muttersprache so vieler Landeskinder, kann jeder Herzens- und Geistesregung folgen, und in ihm lassen sich die höchsten und erhabensten Dinge besprechen und behandeln. Die Sprache ist an sich nicht grob, man kann auch die zartesten Dinge sehr fein darin ausdrücken. Grob ist die Sprache erst geworden, weil der Gebildete sie eine Zeitlang mied, und sie besonders in der Stadt auf das gewöhnliche Volk beschränkt wurde und natürlich dessen Ausdrücke aufnahm.

Der Dichter, der dem Lande entstammt und dessen Ideenkreis im plattdeutschen Lande wurzelt, hat daher völlig recht, wenn er sich der Sprache des Landes bedient. Er läßt mit Recht den Schiffer, den Bauern, aber auch mit demselben Rechte den Landjunker Platt sprechen, weil das der Eigenart dieser Menschen entspricht. Aber abgesehen von diesen Fällen kann der Dichter mit dem gleichen Recht auch seine eigenen Gedanken auf Plattdeutsch zum Besten geben, wenn er in dieser Sprache zu denken vermag, oder zu denken gewohnt ist. Da das Plattdeutsche aber auch Begriffe kennt und über Worte und Ausdrücke verfügt, die wir im Hochdeutschen nicht besitzen, so kann er anderseits auch neue und eigenartige Wirkungen schaffen und endlich, was die Hauptsache ist, zum Herzen derer sprechen, denen Hochdeutsch Schall und Rauch ist. Lange Zeit war unter den Städtern die Meinung verbreitet, die plattdeutsche Sprache sei nur für Döhnkes geeignet, oder gut genug für dumme Witze. Das Unrecht, das damit der Sprache geschehen ist, hat man jedoch längst eingesehen. „Wat ussen Grund brengt, is nich alle bloß füort Plaseer, un usse Platt nich bloß tot Lachen," sagt Wagenfeld in seinem Vorwort zu „ne Göpsvull", und daß er Recht hat, beweißt er mit vielen seiner sehr ernsten plattdeutschen Geschichten. Auch andere, wie z. B. Wibbelt, haben es längst aufgegeben, nur possenhaftes und komisches Zeug zu schreiben, und haben sich ernsteren Stoffen zugewandt.

Aber nicht allein dem Dichter sei das Plattdeutsche vorbehalten, sondern in allen Kreisen Niedersachsens soll der Gebrauch und das Interesse für die alte schöne Sprache wieder geweckt werden. Es braucht niemand zu glauben, daß er darum geringer eingeschätzt wird, weil er plattdeutsch spricht. Achtunggebietender ist doch gewiß der Bauer, der bei seinem urwüchsigen Platt bleibt und sich nicht aus dem Konzept bringen läßt, als die Landpomeranze, die mir ihrer plattdeutschen Schnute hochdeutsch radebrecht. Dieser Mischmasch, dieses Kauderwelsch aus Platt und Hochdeutsch, wirkt auf den Gebildeten so außerordentlich lächerlich, daß die Anwendung des „Messingsch" allein genügte, um den schwächsten literarischen Werken ein dankbares Publikum zu verschaffen, das nicht aus dem Lachen heraus kommt. Man denke an die als volkstümliche Werber für unsere uralte Muttersprache an sich gewiß freudig zu begrüßenden plattdeutschen Theaterstücke. Es zeugt doch noch nicht von besonderer Bildung, wenn jemand einigermaßen gut Hochdeutsch spricht, wie es kein Beweis von niedriger Bildung ist, wenn jemand ausschließlich Platt spricht. Wir Städter, die wir Platt verstehen, freuen uns jedesmal, wenn man uns, sei es in der Stadt, sei es auf dem Lande, treuherzig auf Platt anspricht, oder — was leider heute auch schon so selten mehr geschieht — auf unsere plattdeutsche Anrede eingeht. Wer die plattdeutsche Sprache beherrscht, wird mit Leichtigkeit manche verwandte Sprachen lernen, wie englisch, holländisch, dänisch und schwedisch. Jedenfalls aber hat die Sprache noch niemand geschadet. Die Bauernkinder, die zu Hause nur Platt gelernt haben, werden sogar, wenn sie einmal so weit sind, ein richtigeres Hochdeutsch sprechen, als Stadtkinder, die zu Hause nur das hören, was man mit „Messingsch" bezeichnet. Jeder Lehrer auf dem Lande kann das bestätigen. Darum ist die heimatliche Sprache ein Gut, das man pflegen und bewahren sollte mit allen Mitteln und Kräften!

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Einf. möbl. Zimmer mit Morgenk. z. v. Johanniterstr. 9, part.

Zimmer mit Bett zu verm. Graelstr. 52, 2. Etg.

Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Königstraße 14.

2 leere Mansardenzimm z. 1. Apr. zu verm. Sonnenstr. 55.

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimm. u. für 2 Person. sof. z. vermieten. Agidiistr. 6 pt.

4 leere Parterre-Zimmer zu verm. Hornstr. 12, pt.

Zwei kl. freundl. Mansarden-Zimmer an einzelne ältere Person zu vermieten. Bergstraße 28, 1. Et.

Möbliertes **Zimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten. Dorotheenstraße 6, part. links

Mans., 3 Zim., Küche und Zubeh., für 270 Mk. an ruh. Fam. zu verm. Näh Gesch.

Wohnung, 2. Etage, 5 Zim., Küche, 1 Mans. nebst Zub., z. vm. Koch- u. Beuchtg. vorh. Nähe d. Straßenb. u. d. Josephsk. Pr. 670 Mk., ev. m. 4 Mansarden. Hochstraße 4

Etagenwohnung, Hammerstr. 1 (Ludgerihof), p. 1. April zu verm. Näh. Geiststr. 32—34.

Herrschaftl. II. Etg., 5 Zim., Küche, Badez. u. sonst. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. Jägerstraße 21, part.

Kronprinzenstr. 23 versetzungshalber schöne Mittel-Etage m. Badez. z. 1. April z. verm.

Unterwohnung, erste Etage u. zweite Etage, je 4 Zimmer, Küche, Vorratskammer und Zubehör, 450—500 Mark, zu April zu vermieten. Näh. Dortmunderstr. 6, I.

In ruhigem Dreifamilienhause **abgeschl. Wohnung,** best. aus 4 Zim. u. Küche, an ruhige Familie zu verm. Pr. 360 Mark. Näh. Siverdesstr. 11 i. Lad.

Siverdesstr. 15, I. Kreuzviertel, 4 Zimm u. Küche u. Mitbenzung des Gartens per 1. 4. zu vermieten. Näh. Siverdesstr. 15, I.

Bess. 1. Etg.-Wohnung, 4 Zim., Küche, Speisekam. und Bodenz., Koch- u. Leuchtgas u. Zubeh. für 500 Mk. z. vermieten. Emdenerstr. 7, part.

Herrsch. I. Etage, 6 Zimmer, Küche, gr. Veranda, Loggia, 2 Mansarden, Speisek., Badezimmer, elektr. Licht zum 1. April zu vermieten. Gödenstr. 17.

Kleine Wohnung, 2 bis 3 Zimm., Küche u. allen Zubeh. in bess. Hause an ruh. Einw. z. v. Näh. Verspohl 24, pt.

Schöne abgeschl. 1. Etg., 8 Familienh., 4 Zimmer, Küche, Veranda, Koch- u. Leuchtg. sowie sämtl. Zubeh. für 425 Mk. zum 1. Apr. z. v. An den Mühlen 13.

Abg. gr. Wohnungen 3 Zim., Küche u. Zubehör i. Preise v. 240—290 Mk. zu verm. Hubertistr. 10.

Wohnung abgeschl. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, 1 große Mansarde, Gas und Zubehör auch kl. Garten zu verm. Näh. bei H. Gödde, Mecklenbeckerstr. 12, oben, neben der Antonius-Kirche.

Wohnung 2. Etage, Industriestraße 18, 4 Zimmer, gr. Küche mit Vorratsraum, gr. Mansarde, Keller, Balkon, Gärtchen, Gas usw. zum 1. April d. J. zu vermieten. Preis 640 Mark einschl. aller Abgaben. Näheres Prinzipalmarkt 28 I.

Wohnungen, 4 Zimmer u. Küche. zu 350 u. 460 M. sof. od. zu April z. verm. Siverdesstr. 19 (Neubrückentor).

Wohnung, 1. Etg., 5 Zim., Küche, Balkon u. Zubehör, in 2-Fam.-Haus zu Apr. od. früher zu vermieten. Näh. Mecklenbeckerstraße 21 part.

Bess. Wohng. im Josephsviertel, 6 Zim., Küche, Mans. u. Zub. für 650—750 Mk. zu verm. Näh. Dahlweg 6, 2. Et.

2 Wohnungen zum 1. April 1912 zu vermieten. **Woldeckerstraße 22, part.**

I. Etage Wohnung, 5 Zim., Küche, Mans. und Zubeh., z. 1. April zu verm. Auch ist schöner Garten vorhand. Näheres Wesselerstraße 30.

Abgeschl. III. Etage mod. eingericht., enth. 4 gr. Zim., Küche im Speisek., gr. Balkon u. Zubeh., in bess. Hause, an ruhige Einw. zum 1. 4. 12 zu verm. Pr. 375 M. Kanalstr 62.

Kleine Wohnung vor dem Neutor, 4—5 Räume, Mansarden mit Stall, Keller u. Gartenland für 50 Taler an ruhige Leute zu April zu verm. Gasselstraße 8.

Wohnung, 1. Etage, 490 Mark zu vermiet. Neubau Hohenzollernring 11, Ecke Margaretenstr.

Ein hübscher **mittelgroßer Laden** mit kleiner od. großer Wohnung zum 1. April zu vermieten. Off. u. R R 629 a. d. Gesch.

Etage, 4 Zim., Küche, Balkon, Speisekam., 1 Mans., z. 1. 4. z. vm. Dorotheenstr. 20.

Mansarden-Wohnung in herrsch. Hause von 300 Mk. z. 1. April z. verm. Heerdestr. 28.

Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer, 1 Keller z. 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Kurzestraße 16.

Frdl. Wohn. von 2 Zimm. Küche, Keller u. Zubeh. f. 240 Mk. desgl. Mans.-Wohn. von 2 Zimm., Küche, Keller u. Zubeh. f. 150 Mk. zum 1. April zu vermieten. Wermelingstr. 22.

2 abgeschl. 1. Etag.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh., im Preise von 300 und 320 Mk. zu vermieten. Näh. Meckenbeckerstr. 65.

Abgeschl. Wohnung, 5 R., für 110 Taler und ein leeres Zimmer zu verm. Südstr. 41.

Freundliche Wohnung, in Nähe der Bahn, von 4 Räumen zum Preise von 200 Mk. zu vermieten. Schillerstr. 28.

Bremerstraße 25. Zum 1. 4. zu vermieten **Part.-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Veranda, Vorratskammer usw. 1. und 2. **Etage,** 3 Zimm., Küche, Veranda, Vorratskammer usw. **Mans.-Wohnung,** 2 Z., Küche Vorratsk. usw. Näh. Bremerstr. 25, I. r. 13a

Mansardenw., Küche, 2 Z., Nebenraum, Keller und Zubeh. zum 1. 4. 12 an kl. Familie für 185 Mk. zu verm. Sophienstr. 14.

Goebenstraße 22 herrschaftl. **Parterrewohnung** zum Preise von 800 Mk. per 1. April 1912 zu vermieten. Näh. zu erfahren bei Architekt **Weinmann,** Hornstraße 22. t*

2. Etage, Abschnittstr. 3, Nähe des Schloßgart., bestehd. aus 4 Zimm., Küche, Mans., Bad und Zubeh. nach der Neuzeit, versetzungsh. zum 1. April zu vermieten. Näh. Raesfeldstraße 25.

Im Hause Kinderhauserstr. 18 **Part.-Wohnung,** 5 Räume. zu April zu vermieten. Grevenerstraße 62, part. r.

2 Part.-Wohnungen und 2 Mansarden, je 4 Räume, zum 1. April zu vermieten. Grevenerstraße 62, part. r.

Abgeschl. I. Etage 6 Zimmer, Küche, Bodenraum u. Waschküche sofort oder später zu vermieten. **Ludgeristraße 85.**

Schöne **Mansardenwohnung** in bess. Hause bestehend aus großer Küche u. 2 gr. Mansardenzimm. an ruh. Mieter zum 1. April zu verm. Näh. Rudolffstr. 4.

Engelstraße 44 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, 1 Mansarde u. Zubeh. z. 1. April zu vermieten. Koch- u. Leuchtgas vorh. Preis 800 Mk.

2. Etage, 4 ger. Zimmer, gr. Küche mit Speisekammer, Balkon, Loggia, 1—2 Mans., 1. 4. zu vermieten. Südstraße 104, pt.

Frdl. Mans.-Wohnung, 3 Z., Küche und Zubehör (Straßenfront) für 240 Mk. z. 1. 4 12 zu vermieten. Coerdestraße 48.

Abgeschl. **Wohnung,** 4 Räume, zum 1. 4. 1912 an ruhige Leute zu vermieten. Preis 350 Mk. Schillerstraße 66, 2. Et.

Prinzipalmarkt 4 1. Etage zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Freundl. abgeschl. **Mans.-Wohnung** 2. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zum 1. April zu vermieten. Grevenerstraße 14, Nähe d. Straßenbahn.

Frdl. **Wohnung,** part., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Heisstraße 11, part.

Ladenlokal, passend f. Kranzbinde-, Blumen- u. Samen-Geschäft, a. Hauptstr. gelegen z. verm. Off. u. O P 647 an die Geschäftsst.

Einfamilienhaus auf Mauritz, 12 Zimmer, Zubehör mit all. Komfort der Neuzeit, zum 1. April 1912 zu Mk. 2300 zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Ladenlokal welches sich besonders für ein Gemüse-, Obst- u. Milch-Geschäft eignet, umständeh. zum 1. April preiswert zu vermieten, eventl. mit Wohnung und Nebenraum. Näh. Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Älteres Fräulein sucht z. April ein großes oder zwei kleine **unmöblierte Zimmer** in bess. Hause, Agidii bevorz. Off. u. R S 649 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer mit Morgenk. zum Preise von 15—18 Mark gesucht. Angebote unt. M V 807 a. d. Central-Zeitungs-Bureau.

Zu Mitte des Ende Januar zwei bessere **Zimmer** in ruhiger Lage gesucht mit voller Pension. Offerten unt. O P 3021 an die Geschäftsstelle.

Jung. Ehepaar mit 2 Kind. (Beamter) sucht zum 1. April Wohn. im Pr. von 65—75 Thlr. Off. unt. T C 655 Geschäftsst.

In der Nähe Bahnhof oder Prinzipalmarkt werden 2 eleg. **möblierte Zimmer** mit aufm. Bedienung ges. Off. m. Preisangabe unt. R O 685 Geschäftsst.

Wohnung von 5 Zimmer mit Zubehör, Kreuzviertel, Hörstertor, Mauritz gesucht. Preis 6—700 Mk. Angebote unter O B 686 an die Geschäftsstelle. 13a

Junger Kaufmann sucht gutes **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Gefl. Offerten bef. unter Nr. 2320 die Annoncen-Expedition **E. Bendel,** Münster i. W. Ludgeristr. 12.

Möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Preis bis 60 Mark. Überwasser bevorzugt. Off. unt. Z Z 672 an die Geschäftsstelle.

Kl. Familie sucht **Wohnung** von 2—3 Zimmer und Küche. Herz Jesupfarre bevorz. Offert. unt. H H 660 an die Geschäft.

Bessere Schneiderin sucht **freundl. helle Wohn.,** 4—5 Zimmer, Küche u. Zub., in Agidii oder Ludgeri oder auch Mitte der Stadt. Offerten unter L M 683 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kl. Familie sucht z. 1. 4. Wohnung von 5 Zimmer etc. im Preise von 800 M. Offerten u. M W 808 an das **Central-Zeitungs-Bureau.**

1 od. 2 möbl. Zimm. mit voller Pension von Examenskandidaten gesucht Nähe der Universitätsbibliothek bevorzugt. Off. erb. u. O K **Brackwede i. W.**

Prop., j. Frau sucht Laden od. Bureauräume z. reinigen. Off. unt. O O 666 an die Gesch.

Brautp. sucht z. 1. 4. 1912 Wohnung in ruh. Lage, 4 Zimmer, Küche u. Zub. im Preise v. 600—700 M. Ausführliche Offert. mit Preisangabe u. M S 309 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Geräumige Wohnung sucht ruhige kl. Familie mit 3 wohlerzogenen Kindern zu Februar oder später. Parterre bevorzugt. Offerten unter A B 673 an d. Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Perfekte **Weißnäherin** ges. für dauernde 3a

Beschäftigung. Off. u. L L 663 a. d. Geschäftsst.

Zum 1. April ein brav., kath., **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit ges. F. Gerardts, Alter Steinweg 34.

Mädchen für Küche und Haushalt wegen Verheirdtung zum 1. April gesucht. Näheres **A. Rolef.**

Suche zum 1. April tücht., **älteres Mädchen** für kl. Haushalt (2 Kind.) bei gutem Lohn. w3a **Frau Dippe,** Staufenstr. 53.

Suche ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** für einen guten bürgerlichen Haushalt zum 1. April. Offerten u. M A 810 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Fleissiges Mädchen welches im Kochen etwas bewandert ist u. auch Lust hat z. Bedienen der Gäste, per sofort b. 25 M. Gehalt gesucht. Restaurant Stadthafen, Dortmunderstr. 43.

Per 1. April ein **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie gesucht **J. Lapp & Co.**

Angehende Gehülfin zum **Kleidermachen** gesucht. Neubrückenstr. 68, 2. Et.

Sauberes, fleißiges **Mädchen** für Küche u. Haus (2 Pers.) z. 1. April gesucht. Dettenstr. 2, 2. Etg.

Z. April od. Mai wird f. angen. St. i. e. Stadt b. Münst. e. brave, tüchtige **Köchin** oder erfahrenes **Küchenmädchen** ges. Alters — und z. 1. April e. flinkes, sauberes **Zweitmädchen** gesucht. Beide müssen schon i. bess. Häus. i. St. gew. sein. Bei entspr. Leist. hoh. Lohn. (Zentralheiz., elektr. L. u. Wasserl. i. g. Hause.) Off. m. Zeugnisabschr. unter W Z 3026 an die Geschäftsstelle. e3a

Fräulein gesucht. In ein gutes Geschäftshaus Mittelbadens wird zu 4 Kindern von 7—15 Jahren ein gebildetes Fräulein als 12a **selbständige Erzieherin** gesucht, die auch im Haushalt gewandt ist und in demselben die Aufsicht übernimmt. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E B 216 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Offenburg** in Baden.

Manufaktur u. Bettwarengeschäft sucht für März oder April eine Zuverlässige **Verkäuferin.** Off. u. F G 589 a. d. Gesch.

Tüchtige branchekundige **Verkäuferin** für **Papier u. Schreibwaren** gesucht. **Prinzipalmarkt 39. Zu melden zwischen 12 und 1 Uhr.**

Nähterinnen für Knaben-Waschblusen gesucht bei dauernder Beschäftigung und **hoh. Löhnen. Zu meld. Neustr. 18 I nur Montag, d. 8. d. Mts. vorm.**

8. 1. 4. kath. fleiß. **Mädchen** am liebsten von auswärts für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Näh. Alterssteinweg 35.**

Suche zum 1. April ein brav. kathol. **Mädchen** welches selbständig die gute bürgerliche Küche versteht, und Hausarbeit übernimmt. Gute Behandlung, hoher Lohn. **Näh. Alterssteinweg 3/4.**

Zu Febr. f. kl. Haush. kath. Mädch. ges., welch. m. nach Lothr. zieht. **Schmitz,** Hornstr. 12.

Jung. braves Mädchen zum 1. April für alle Hausarbeiten (mit Familienanschluß) gesucht. Selbiges muß auch i. Geschäft mit tätig sein. **Frau B. Schwienhorst, Neubrückenstr. 29.**

Auf sofort eine tücht., propere **Waschfrau** gesucht. Annenstr. 14, II.

Tücht. Mädchen zum 1. Februar gesucht Prinzipalmarkt 25.

Erfahrene zuverlässige **Person** für Haushalt von 2 Pesonen, zum 1. März gesucht, evtl für ganze Tage. Näh. Engelstr. 15, ob.

Gesucht zum 1. April ein tücht **Mädchen** für Küche und Haus. Frau Hauptmann **v. Storm** Bohlweg 46. 22a

Ein Küchenmädchen, welches selbst kochen kann, für einen jungen herrsch. Haushalt zum 15. Februar oder 1. April gesucht. Näh. Viktoriastr. 6.

Durchaus tüchtiges **Mädchen,** das schon in bess. Laufe gedient hat, z. 1. April f. Küche u. Haush. gesucht. Warendorferstr. 19.

Gesucht wird z. 1. April e. tücht. **Mädchen,** das in Küche u. Hausarbeit erfahren ist. Münsterstr. Mühlenstr. 3.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche zum 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Frau **Josef Krawinkel jr.,** Spiekerhof 27.

Dienstmädchen für Küche und Haus auf sofort oder zum 15. Januar gesucht. Lazarettstr. 9 III.

Zuverläss. sauberes **Zweitmädchen** (kath.) für besseren Haushalt zum 1. April gesucht **oder** Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näh. Geschäftsst.

Für kleinere schriftl. Arbeiten und d. Ausgabe v. Waren durchaus braves, fleißiges, evgl. **Fräulein** gesucht in dauernde Stellung. Kaufm. Kenntnisse nicht erforderlich, da Anlernung erfolgt. Hauptwert wird auf **Ehrlichkeit u. Zuverlässigkeit** gelegt. Off. u. Ang. d. Alt., bish. Tätigk. u. Gehaltsanspr. u. K R 662 a. d. Geschäftsst. t)2a

Junge gewandte kath. **Verkäuferin** für ein besseres Delikatess- und Kolonialwarengeschäft z. 1. April gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. G G 659 an die Gesch.

Junger Landwirt sucht zum 1. Februar eine (f3a **Haushälterin,** Mädchen vom Lande bevorzugt. Offerten unter D E 637 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. April ein **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Frau Ober-Reg.-Rat **Walter,** Gerichtstr. 1. Anmeldungen erb. Samstagnachmittag von 4—6.

Ich suche z. 1. April ein properes)2a **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie z. 1. Mai ein durchaus zuverlässiges kath. **Fräulein (kinderlieb)** nicht unter 20 Jahren, zu meiner Stütze. Selbige muß befähigt sein, Schularbeiten zu überwachen u. gut Nähen u. Flicken können. Nur solche, welche gute Zeugnisse aus herrschaftl. Häusern aufzuweisen haben, wollen sich melden u. E F 3012 an die Gesch d. Bl.

Zu April f. Coesfeld Mädchen für Küche u. Hausarbeit für herrsch. Haus gesucht und Zweitmädchen, das nähen u. plätten kann. Angeb. unter R S 3023 an die Gesch.

Suche für gleich eine erf. **Haushälterin,** wo Frau fehlt, am liebsten v. Lande. Off. u. T U 3025 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. April 1912 ein tüchtiges, zuverlässiges **kath. Mädchen** für Küche und Haus (kl. Haushalt) gesucht. **Gute Zeugnisse erforderlich.** **Ww. Haaken,** Agidiistraße 65.

Zuverlässiges, properes kath. **Mädchen** für kl. Haushalt für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau **Franz Kerkhene,** Kleimannstraße 3, I. Etg.

Ein tüchtiges u. ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit z. 15. Jan. ges. **Frido Kahle,** Marienthalerstraße 27.

Suche per bald, spätestens zum 1. März, eine katholische, durchaus tüchtige 12a **Verkäuferin** für ein Manufakturwaren-Gesch. Joh. Parensen, Brakel, Kr. Höxter.

Jüngeres, kathol. **Zweitmädchen** gesucht für alle Hausarbeiten. Offerten unter G G 579 an die Geschäftsstelle.

Gesucht wird ein junges, kräftiges katholisches **Mädchen** für alle Hausarbeiten ohne Wäsche. Offert. u. D D 578 an die Geschäftsstelle.

Ordentl. kathol., **Mädchen** für Küche und Hausarbeit und Laden zum 1. April gesucht. Grevenerstraße 25, part. r.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. April ein im Kochen durchaus **perf. Mädchen.** Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Rothenburg 28.

In einer Bäckerei und Konditorei ein brav., zuverlässiges **Mädchen** für Küche, Hausarbeit und Laden zum 1. April gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens suche ich zum 1. April ein auch in der besseren Küche erfahrenes katholisches **Kuchenmädchen** nicht unter 25 Jahren. Zweitmädchen vorhanden. **Frau Wwe. J. Rohr,** Neubrückenpromenade 4.

Suche zum 1. April kathol. ehrliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, 18—20 J. alt. Judefelderstraße 9.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit zu sofort gesucht. Näh. Gesch.

Prop. jung. Mädchen für alle Hausarbeit gegen guten Lohn u. Behandlung p. bald gesucht. Es bietet sich Gelegenh., das Kochen zu erlernen. Näh. Am Kanonengraben 2a.

Suche zum 1. April f. kl. besseren Haushalt tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Frau Pierenkemper, Martinistr. 10.

Zwei saubere **»» Mädchen ««** für Küche und Haus gesucht. **Münstersches Hof.**

Perfekte Buchhalterin mit guten Zeugn. auf sofort gesucht. Offerten m. Gehaltsanspr. unter J K 681 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngere Kontoristin zur Aushülfe sofort für einfache Arbeiten bis 1. April gesucht. Offerten unter G H 679 an die Geschäftsstelle erbeten.

Junges Mädchen mit gut. Schulbildung, mögl. stenographiekundig, wird in dein. Engrosgesch. wo Aussicht auf baldiges Aufrücken vorhanden, in allen Kontorarbeiten unterwiesen. Off. u. H J 680 an die Geschäftsst.

Buchdruckerlehrling zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. Buchdruckerei **Beermann,** Rheine i. W.

Lehrling, kath., mit guter Schulbildung per Frühjahr gesucht. Kost und Logis im Hause. Taschengeldvergütung. Gründliche Ausbildung garantiert. **J. Wittkampf,** Emsdetten. Lebensmittel Drogen-Haushaltw.

Auf einem größeren Bauernhof bei Münster wird z. 1. April ein zuverlässiger, tüchtiger **Ackerknecht** gesucht. Angebote unt. M M 3019 an die Geschäftsstelle. 13a

Fabrik schmiedeeiserner Fenster sucht in Baukreisen bestens eingeführten 12a **Vertreter.** Offerten mit Referenzen unt. N O 3020 an die Geschäftsst.

Stadtkundiger Kutscher zur Aushülfe sofort gesucht. Bernhardstraße 5.

1 Schmiedegeselle sofort gesucht. **Aug. Butzmann,** Sonnenstraße 19.

Buchbindergehülfe junger, kath., findet sofort angenehme Stellung. f2a Off. u. F G 3013 an d. Gesch.

Eine **mechan. Leinen- und Gebildweberei** sucht zu **baldmöglichem** Eintr. einen branchekundigen gewandten jung. Mann gegen gutes Salair, der den Versand selbständig leiten kann. Offert. unter A A 3027 bef. die Geschäftsstelle d. Bl. (38a

Sattler- u. Polsterer-Gehülfen gegen hohen Lohn u. dauernde Arbeit auf sofort gesucht. (f2a **J. Tovar, Enniger.**

Schuhmachergeselle für dauernde Arbeit sofort ges. **Chr. Lammers,** Albersloh.

Suche sofort oder April kath. **Schmiede-Schlosser-Lehrling** **Frz. Kleideiter,** Everswinkel.

Zum 15. Januar Vertreter gesucht z. Zigarrenverkauf an Wirte etc. Verg. M. 200 pr. Mt. oder hohe Provision und Spesen. Lengenfelder, Vogt & Co., Hamburg.

Tüchtiger kath. **»» Bäckergehülfe ««** findet gute Stellung. **Johs. Langhoff,** Mülheim (Ruhr), Hornstraße

Chokolad.- u. Zuckerwaren-Fabrik sucht per 1. April ds. Js. für eingeführte Tour im Emsland, Grafsch. Bentheim u. angrenzendes Gebiet tüchtigen, soliden **»» Reisenden, ««** der in genannter Gegend bei Kolonialw.-Gesch. u. Bäckereien bestens eingeführt ist. Stellung ist gut bezahlt und dauernd. Herren aus der Zuckerw.- oder Kolonialw.-Branche bevorzugt. Ausführl. Off. mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter S T 3024 an **Rud. Mosse, Cöln,** erbeten.

Zu März od. April findet ein kathol. Landwirtssohn **Stelle als Eleve** bei Fam.-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung. **Schulze Everding,** Gutspächt., Gut Krechting, bei Bockum, Bez. Münster.

Sofort oder zu Ostern ein **Autoreicherlehrling** gesucht. **Jos. Feltkamp,** Wettringen i. W. g3a

Eine mech. Halbleinen- u. Gebildweberei sucht einen **durchaus tüchtigen eingearbeitet Aufbäumer** zum sofortigen Eintritt. Off. unt. K L 3017 an die Geschäftsst. 12a

Zum 15. Januar oder später ein nicht zu junger 13a **Werkführer** für Schmiede u. Schlosserei ges. Selbiger muß in Wagen- u. Hufbeschlag durchaus erfahren sein. **Ww. Jos. Möllers,** Greven.

Zum 1. April od. Ostern einen **Bäcker-Lehrling** gesucht. **F. Storck,** Hansaring 28.

Tüchtige Stielmachergehülfen gesucht. **Runtenberg,** Bahnhof **Albachten.**

Zum 1. April suche ich für Kontor, Versand und Laden einen kathol. 13a **Lehrling** mit guter Schulbildung. Freie Station im Hause. B. H. Beumer, Fleischwarenfabrik, **Ahlen.**

Gesuchte Stellen

Kontoristin, bereits auf einem größ. Kontor mehrere Jahre tätig, bewand. in Stenographie u. Maschinenschr. und sonst. kaufm. Arbeiten sucht auf sof. Engagement. Off. unt. N N 665 an die Geschäftsst.

Jung. Mädchen, im Nähen u. Bügeln bew. sucht z. 1. Mai **Stellung** z. Erlernung der Küche u. d. Haush. Off. u. A Z 50 postl. Greven i. Westf.

18jähr. Mädchen wünscht d. Kolonialw.-Geschäft z. erlernen zum 1. Febr. oder später. Off. unt. T T 670 an die Geschäftsst.

Fräulein, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht zum 1. Febr. Stellung als Stütze. Off. unt. G H 640 an die Geschäftsstelle.

Zuv. saub. **Mädchen** sucht Stellg. z. 15. Januar im Haushalt. Off. erb. a. die Geschäftsstelle unter F G 678.

Junges **Mädchen,** 19 Jahre alt, welches Küche und Haushalt erlernt hat, sucht auf sofort oder zum 1. Febr. Stelle als Stütze bei Familienanschluß. Briefe erb. Tony Oberlimpe, Löningen i. O.

Geb. Mädchen, 23 J., kath., perf. Schneiderin, sucht Stellung zur Erlernung d. Küche bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten mit Gehaltsanspr. unt. E F 677 an d. Geschäftsst.

Modes. Putzarbeiterin, die selbst. arbeitet, sucht Stellung in der Umgegend von Münster in kath. Hause. Gefl. Off. u. S T 650 a. d. Geschäftsst.

Tücht. Dienstmädchen für Rest., Private; Stützen, Bülfetrl. Kuchte u. Schweizer f. Stelle. Frau Joh. Bohoff, gewerbsm. Stellenvermittl., Dortmund I, Kampstr. 36.

Erfahrene Verkäuferin sucht zum 1. April Stellung in Manufaktur-, Weiß- oder Modewarengeschäft. Off. unter C D 675 an die Geschäftsstelle.

Suche Stellung als Köchin oder **Haushälterin** bei einzelnem Herrn oder Dame oder kl. Haushalt in Münster. Offerten unter A B 556 an die Geschäftsstelle.

Alt. kath. **Fräulein,** in Küche und Haushalt erfahren, sucht z. 1. April evtl. auch früher Stelle zur selbständigen Führung des Hauswesens eines allein stehenden Herrn oder in gut kath. frauenlosen Haushalt mit Familienanschluß. Offert. unt. B M 605 an die Geschäftsstelle.

Braves kath. Mädchen sucht Stellung in ruhigem Haushalte, wo ihr Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlernen. Herwarthstraße No. 11, I.

Kaufmann, 30 Jahre alt, sucht Stellung als 23a **Reisender od. Lagerist** gleich welcher Branche. Prima Zeugn. u. Referenzen vorhand. Off. u. A A 658 a. d. Geschäftsst.

Tonbild-Theater.

☞ Im Volksmund Asta Nielsen-Theater. ☜

Grösstes u. vornehmstes Theater Münsters.

Elité-Programm vom 6. bis 8. Januar 1912.

Asta Nielsen **Asta Nielsen**

2 Schlager Als Extra-Einlage im Programm: **2 Schlager**

Alleinvorführungsrecht **Die Verräterin mit Asta Nielsen** Alleinvorführungsrecht

3 Akte in der Hauptstadt. **3 Akte**

☞ Grosse dramatische Kriegsepisode. Alleinvorführungsrecht. ☜

Madame Sans Gêne

Mimodrama in 3 Akten nach dem Schauspiel von Victorien Sardau.

Hauptdarsteller: Mme. Réjane, Paris, Mr. Duquesne, Paris.

☞ Beschreibungen an der Kasse. ☜

NB. Da uns durch das Alleinvorführungsrecht des Asta Nielsenfilm große Kosten entstehen, erhält jedes Billet 10 Pfg. Preisaufschlag.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Auf Grund landesherrlichen Privilegs werden demnächst

Mk. 20 000 000.— 4% Hypotheken-Pfandbriefe

Serie 26

nicht rückzahlbar vor dem 1. Oktober 1921

im Wege freihändigen Verkaufs begeben.

Die zur Deckung dieser Hypotheken-Pfandbriefe dienenden Hypotheken sind ausschließlich erststellig.

Die Bank, welche die im Hypothekenbankgesetze vorgesehenen Geschäftszweige betreibt, **untersteht der Aufsicht der Herzoglich Braunschweigischen Staatsregierung.**

Das Aktienkapital beträgt ℳ 12 600 000.

Die Reserven und Rückstellungen betragen ca. ℳ 6 032 600 gleich 47.90 % des Aktienkapitals; an **Deckungshypotheken** waren am 30. September 1911 vorhanden ℳ 201 258 682.89, anderweite Hypotheken ℳ 347 000, der Pfandbrief-Umlauf stellte sich Ende September 1911 auf ℳ 197 935 400, der **Dividendensatz** des letzten Jahres auf 8½ %.

Unsere Pfandbriefe können auf Grund der Unfallversicherungsgesetze vom 5. Juli 1900 und des Gesetzes über die Privat-Versicherungs-Unternehmungen vom 12. Mai 1901 auch zur **Anlegung von Beständen der Berufs-Genossenschaften, sowie der Prämien-Reserve-Fonds von Versicherungs-Unternehmungen** und auf Grund einer unter dem 25. Mai 1902 Allerhöchst genehmigten Verordnung des Herrn Kriegsministers zur **Hinterlegung von Kautionen bei der Verheiratung von Militärpersonen** benutzt werden.

Unsere Pfandbriefe sind von der **Deutschen Reichsbank im Lombardverkehr in Klasse I, gleich den Anleihen des Deutschen Reiches und der Deutschen Bundesstaaten beleihbar erklärt,** auch von der **Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank), Berlin, Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse, Berlin, Badischen Bank, Mannheim, Bayerischen Notenbank, München, Königlich Bayerischen Hauptbank, Nürnberg, Sächsischen Bank, Dresden, Württembergischen Notenbank, Stuttgart,** und den Nebenanstalten dieser Institute zur **Lombardierung** in **Klasse I,** zugelassen.

Die vorbezeichneten Hypotheken-Pfandbriefe werden an den Börsen in Berlin und Hannover gehandelt.

Die Serie ist eingeteilt in Stücke von 5000, 1000, 500, 300 und 200 Mark und mit halbjährlichen Zinsscheinen zum 1. April und 1. Oktober versehen, die bereits 14 Tage vor Fälligkeit zur Einlösung gelangen. Talonsteuer trägt die Bank.

Eine Subskription auf die neuen Pfandbriefe findet nicht statt, dieselben sind zur Berliner bzw. Hannoverschen Börsen-Notiz bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankiers erhältlich.

Kurs in Berlin z. Zt. 100 Prozent.

Braunschweig und Hannover, Januar 1912.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Tiefers. Sieber. Severit.

Obige Pfandbriefe beschaffen wir **kostenfrei.**

Münsterische Bank

Filiale der Osnabrücker Bank, Königstraße 18.

Einen grossen Schritt vorwärts

bedeutet die Einführung unserer hervorragenden Pflanzenbutter-Margarine

Hacoran,

1 Pfund 85 Pfg.

ein vollkommener Molkereibutterersatz.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten:

H. Hamker & Co. m. b. H. Lintorf.

Hausfrauen sammelt die wertvollen Sparmarken!

Vertreter

J. Simon, Münster, Hammerstr.

Wasserdichte
Stiefel
in unübertroffener Güte und Preiswürdigkeit
von Mk. **10,50** an.
Gummi-schuhe
beste deutsche, russische und englische Fabrikate.
Jagdgamaschen, Lodengamaschen.
Schuhhaus
B. Wördemann
Rothenburg.

Nervöse Zahnleidende
werden fast schmerzlos, schonend und billig behandelt in w*
C. Bröcker's Zahnatelier
Inhaber: **J. Klugmann**
Münster i. W. Ludgeristraße 114.

Smökt De Smöker von OLDENKOTT AHAUS
Die „Ahäuser" ist die echte, alte, seit 1760 in Amsterdam bestehende Firma Oldenkott und die einzige Firma, deren Inhaber auch „Oldenkott heissen.

Carl Bastian
Spiekerhof 17.
Spezialität:
28 Min.-Photogr. 1 Mk. in 4 verschiedenen Stellungen.
Mod. Porträts und größere Photographien in allen Ausführungen und Preislagen.
Nur noch kurze Zeit in Münster.
p9a

Am 6. u. 7. d. M. verreist
San. Rat Dr. Roberg,
Kinderarzt.

Junger evgl. Mann, 27 J. alt, in sich. Lebensstellung, sucht die Bekanntschaft eines häusl. evgl. Mädchens zwecks späterer
Heirat.
Offerten, wenn möglichst mit Bild, unter **W W 593** an die Geschäftsstelle ds. Bl.


Guterhaltenes a3c
Halbverdeck
(mit Klappbock) bill. zu verk.
J. Demmer, Hörsterstr.

Heirat!
Junger Bäcker, kath., Mitte 20er, der auch im Wirtschaftsbetrieb nicht unerfahren ist, wünscht passende Bekanntschaft evtl. Einheirat in e. Wirtschaft. Vermögen 8—10 000 Mk.
Offerten unter B C 3009 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kegelbahn und Clubzimmer
für einige Abende in der Woche noch frei
Rest. Hohenzollern,
Heisstr. 42.

Habe noch einige a4b
Lose
der 226. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
1/8 1/4 1/2 1/1
M. 5,00, M. 10,00, M. 20,00, M. 40,00
für jede Klasse und Porto abzugeben, auch unter Nachnahme.
Ziehungsbeginn der 1. Klasse 12. Januar 1912.
Franz Ostermann,
Vertriebsstelle f. d. k. preuß. Klassenlotterie,
Haltern i. W.,
Recklinghäuserstraße 31.

Walzerschule
Martha Angeroth
Königl. Tänzerin,
Ludgeristr. 37 I.
Vollständige Ausbildung im Einzelunterricht,
Walzer in 1 Std.
Linkswalzer, Rheinländer, Menuettwalzer, Two-step, in 2 St. Extra-Kurse für Quadrille.

Der Verein vereinigter Hauderer
feiert am **7. Januar** dss. J. **8 Uhr,** im Saale der Frau **Wwe. Tintrup,** Jüdefelderstr., seinen
Winter-Ball,
wozu sämtliche Mitglieder nebst Familie und ihre Kutscher eingeladen werden.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen.
Der Vorstand.

Sprechmaschinen
in großer Auswahl mit und ohne Trichter von 20 Mk. an, sowie a3b
Platten,
alle bekannte Marken, von 1,25 Mk. an, kaufen Sie gut bei
Fritz Rietenbeck,
Bogenstr. 13.
Reparaturen billig u. gut.

4000 Schallplatten,
25½ cm Durchmesser, von besonders großer Tonstärke, doppelseitig bespielt, unverwüstlich nur Ia. Künstleraufnahmen.
Jede Platte 1.20 Mk.
Man verlange Auswahlsendung. Nichtgefall. Platten tausche um.
Fr. Hülsmann
Musikverlag w*
Laer (Bezirk Münster),
Station Horstmar.

Kavallerie-Verein.
Zu der am **Sonnabend,** den **6. dss. Mts.** stattfindenden
Geburtstagsfeier
Sr. Majestät des Kaisers
im Restaurant **Gertrudenhof** (Hölscher), Warendorferstraße, werden die Kameraden hiermit freundlichst eingeladen.
Freunde und Gönner willkommen.
Anfang 7½ Uhr
Der Vorstand.

Windthorstbund Münster.
Montag, den 8. Jan., abends 9 Uhr in der „Union" (Krummestraße) **Versammlung** mit Vorträgen über
die Gegner der Zentrumspartei.
Beratung über
Wahlarbeit.
Jeder Windthorstbündler sollte zur Stelle sein. Alle Zentrumswähler willkomm.
Der Vorstand.

Lichtspielhaus
Münster Salzstr. 25.
Vornehmstes Theater am Platze.
Ab 11½ Uhr morgens bis 11 Uhr abends
Das Riesenprogramm
2 Schlager
Alleinaufführungsrecht!
Gauklerblut
Tragödie aus dem Künstlerleben
in 3 Akten
(geschrieben vom Verfasser der „Vier Teufel").
Seitdem Leoncavallos Meisterwerk „Bajazzo" seinen Siegeszug über die Bühnen der Welt angetreten, wendet sich der Blick der Allgemeinheit auf jene Sphäre, die unter glänzender Oberfläche soviel Menschliches verbirgt, Liebe, Hass, Neid und Jammer.
Nicht in oberflächlichen Grimassen, nein, mit den Tönen, in der Sprache des Herzens redet dieses Bild, das in seiner Gesamtheit von mächtiger Wirkung auf den Besucher ist.
Textbücher an der Kasse.
Nordischer Kunstfilm!
Es gibt ein Glück.
Ein Lebensschicksal
in 3 Akten.
Verkörpert durch die ihrer unübertroffenen Darstellung wegen bekannten nordischen Schauspieler bietet sich hier ein Bild aus dem Leben. Wer suchte nicht das Glück und wie viele verzweifeln daran. In spannenden, das Interesse immer steigernden Handlungen, auf vielfach verschlungenen Wegen, bahnen sich die Helden dieses Dramas einen Pfad zum Glück. In einen jubelnden Schlussakkord klingt die auch psychologisch fein gesehene Erzählung aus.
Zur Zeit der Baumblüte.
Liebeskomödie.
Weihnachtsträume.
Reizende Erzählung.
usw. usw. usw.

4. Winterfest
des
landwirtschaftlichen Kreisvereins Münster
am Dienstag, den 9. Januar 1912
in den Räumen des **Gertrudenhofes** (Besitzer Hölscher) zu Münster i. W., Warendorferstraße 97.
Das Winterfest ist verbunden mit einer Obst-Ausstellung.
Fest-Veranstaltungen:
1. Eröffnung der Obstausstellung am Dienstag, den 9. Januar 1912, um 9 Uhr vormittags.
Die Ausstellung ist geöffnet bis 5 Uhr nachmittags.
Auch Nichtmitglieder des Landw. Kreisvereins haben zu der Obstausstellung gegen Zahlung von 50 Pfg. Zutritt.
2. Beginn des Winterfestes um 3 Uhr.
3. Beginn des **Balles** um 6½ Uhr.
4. Während des Festes findet um 6 Uhr eine **Verlosung** unter den Mitgliedern und deren Damen statt. (Unter anderem werden auch 10 Stämme Geflügel verlost.)
Der Vorstand des landwirtschaftlichen Kreisvereins Münster.
Herold.

Zwangs-Innung für das Tischlergewerbe zu Münster.
2. ausserordentliche Generalversammlung
am Mittwoch, den 10. Januar 1912, abends 6 Uhr
im Saale der Wirtschaft **Pape,** Clemensstr. (Inh. **Thomas**).
Tagesordnung:
Beschlußfassung über Einführung des vom Rheinisch-Westf. Tischlerinnungs-Verbande verfaßten Tischlerinnungs-Statuts.
Nach § 55 des Statuts erfolgt in dieser Versammlung die Abstimmung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden.
Der Vorstand: W. Möllers, Obermeister.


Wie spare ich in dieser teuren Zeit?
Sie tun es, indem Sie sich Ihre Getränke für d. Haushalt, als **feine Liköre, Kognak, Rum, Grogextrakte, Punsch und Limonaden-Sirupe etc.** selbst herstellen aus den rühmlichst bekannten
Dr. Mellinghoff's Essenzen
in Originalflaschen à 75 Pfg. Die Herstellung ist ganz einfach, Misslingen ausgeschl., da Gebrauchsanw. a. jed. Fl. Die Getränke sind, wie Kenner sagen, herrl. u. eignen sich auch sehr f. Geschenkzwecke. Die Anleitung: „Die Getränke-Destillierkunst im Haushalt" m. üb. 100 Rezept. erhält. Sie gratis i. uns. Verkaufsst. od. direkt v. **Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.** Verlangen Sie ausdr. Dr. Mellinghoff's Essenzen; weisen Sie minderwert. Nachahmungen zurück
In Münster zu haben bei: A. & F. Hausmann, Jos Homeyer, Drogerie, Anna Koens, Theodor Koch, Centraldrogerie, Michaelisplatz 2, Fritz Marquard, Gottfr. Mainz, Apoth. F. Meyhöfener, Th. Pieper, Anker-Drogerie, C. H. Poetter, Ol. Schumacher, Marienplatz u. Steinfurterstr. 23, A. Waldeck & Co., L. Wittkampf, Drogerie Bischof, Wolbeckerstr. 65 und Carl Francke, Frauenstr. 1. f*

1. Hypotheken
für sofortige oder spätere Auszahlung, offeriert zu zeitgemäßen Bedingungen
Jos. Ostlaender, Münster i. W.
Hochstr. 22. t)6a

Damen-Friseuren
in und außer dem Hause.
Anfertigung aller Haararbeiten.
Mathilde Freitag,
Magdalenenstraße 6, I.

Dortmunder Gildenbräu - Quelle
Salzstraße 7.
Ein **Stadtgespräch** bildet das
Hamburger Buffet
in der Gildenbräuquelle.
Hochfeine billige Frühstücke
Pikante Leckerbissen
Bohnen- oder Erbsensuppe
bis nachts 1 Uhr
Spezialität:
Gildenbräuwürstchen.
Ausschank
der
Gildenbrauerei Dortmund.

Zentrums-Wahlkomitee für die Stadt Münster.
Bezirk Ludgeri-Servatii.
Dienstag, den 9. Januar 1912, abends pünktlich **9 Uhr** beginnend
öffentliche Wählerversammlung
im neuen Saale des Wirtes **Anton Tillmann, Königstr. 35.**
Verhandlungsgegenstand: Besprechung der Reichstagswahl und Vortrag über die politische Lage.
Zu zahlreichem Besuche ladet sämtliche Zentrumswähler ein
Der Vorstand.

30 000 Mark
auf neuerbaute Besitzung in der Kreuzpfarre per 1. 4. 12 gesucht. Zins bis 4½ Proz. Offerten unter J J 583 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für
»»» Steuersachen ««««
empfiehlt sich
Hoheisel, König. Reg.-Steuersekretär a. D. *
Hammerstraße Nr. 12a.


Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante
Gertrud Overberg
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie verschied sanft nach kurzer Krankheit am 3. Januar, abends 10 Uhr, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 67 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.
Münster i. W., Köln, Bonn, Köln-Ehrenfeld, Christianiand (Norwegen), Düsseldorf, Rietberg, Widdersdorf (Köln), den 5. Januar 1912.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Schillerstraße 6, aus; die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 8. Januar, morgens 9 Uhr, in der Herz Jesukirche.
Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, dies als solche betrachten zu wollen.

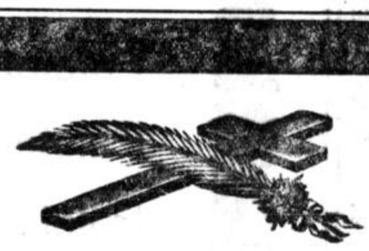

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden im 71. Lebensjahre, mehrmals versehen mit den h. Sterbesakramenten, unsere liebe Schwester und Schwägerin
Luise Sprickmann-Kerkerinck.
Münster i. W., den 5. Januar 1912.
Bernard Sprickmann-Kerkerinck
Amtsgerichtsrat d. D.
Frau Landgerichtsrat Melchers,
Frau Agnes Wöhler,
Dr. Fritz Wöhler.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Leichenhause des Hedwigs-Hauses, Hagedornstr. Nr. 5/6 aus; das Seelenamt in der Servatii-Kirche Montag morgen 9 Uhr.


Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute abend 7 Uhr sanft und ergeben in den hl. Willen des Herrn unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die
Frau Wwe. Georg Goeke,
geb. **Christine Öbbecke,**
nach langer schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 63 Jahren.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Münster, Essen, Fulda, Ahaus, Stettin
den 3. Januar 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Hochstraße 17 aus. Das feierliche Seelenamt Montag, den 8. Januar morgens 9 Uhr, in der St. Josephskirche.

Portemonnaies unerreicht grosse Auswahl, in bekanntlich nur besten, preiswerten Qual., werden, um Platz zu schaffen, mit
10% Rabatt
verkauft.
B. Engelhard, Sattlerei
Erstes Spezialhaus für ff. Lederwaren u. sämtl. Reiseartikel
Gegr. 1850. **Ludgeristrasse 73.** Fernspr. 1102.
Eigene Werkstatt.

Das sind sie!


Die
„Union-Brikets"
welche
:: **billiger und besser** sind als Steinkohle. ::
Machen Sie einen Versuch!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen!


Heute morgen entschlief **sanft** nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, der
Geheime Baurat
Friedrich Buddenberg,
R. h. O.
Münster i. W., den 5. **Januar** 1912.
Nathalie Buddenberg geb. Nelles.
Otto Buddenberg, Landrichter, Dortmund.
Arnold Buddenberg, Regierungsbaumeister, Neurode.
Ernst Buddenberg, Apotheker, Vohwinkel.
Alfred Buddenberg.
Hanna Buddenberg geb. Kuchs, Dortmund.
Martha Buddenberg, geb. Kleemann, Neurode.
Maria Reinke und **2** Enkel.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Erphostr. 21 aus. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Nachruf.
Am heutigen Tage starb hierselbst im 70. Lebensjahre und nach längerem Leiden
Herr Geh. Baurat Friedrich Buddenberg
Ritter des königlichen Kronenordens 3. Klasse.
Nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit in der Staatseisenbahnverwaltung und bei der Firma Lenz & Co. trat der Dahingeschiedene im Juli 1901 in den Provinzialdienst. Bei seinen umfassenden Kenntnissen und reichen Erfahrungen hat er sich als technischer Leiter der neu gebildeten Kleinbahnabteilung um die Entwickelung des Kleinbahnwesens in der Provinz hervorragende Verdienste erworben. Leider musste er wegen seines zunehmenden Leidens am 1. Juli v. Js. in den Ruhestand treten.
Ausgezeichnet durch die Lauterkeit seines Charakters und die gewinnende Freundlichkeit seines Wesens war er bei allen, die dienstlich und ausserdienstlich ihm näher traten, verehrt und beliebt. Den Bahnangestellten war er ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter.
Das Andenken des Verstorbenen wird bei uns stets in hohen Ehren gehalten werden.
Münster i. W., den 5. Januar 1912.
Namens der Westfälischen Provinzialverwaltung,
Dr. Hammerschmidt,
Landeshauptmann.

Alte Gobisse
sowie
einzelne Teile
werden angek. Jüdefelderstr. 14

Zahn-Atelier
L. Vaerst.
Schmerzlose Behandlung
mit oder ohne Narkose.
Roggenmarkt 15, 1. Et.

Musikalien
Musikinstrumente
liefert am billigsten die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung.
Größte Auswahl am Platze. — Auswahlsendungen bereitwilligst.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel „Sanito" weil es die Haare **sofort** schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. "63(7
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5.00 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Vielfach ärztlich. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsnd. (auch Briefm.)
Rhenania-Parfümerie
Herm. Monhof jr.,
Salzstrasse Nr. 57,
vis-à-vis Feibes.

NACH PROFESSOR BRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
ganz fett.
J. Gich. Rothenburg 47.

Im letzten Jahre
2846 Zentner
Bettfedern
verkaufte die erste Bettfedernfabrik mit elektr. Betrieb
Gustav Lustig
Berlin C 151 Prinzenstr. 46-47
Versand gegen Nachnahme. Verpackung kostenfrei. Garantie: Umtausch oder Rücksendung auf meine Kosten. Fertige Bettfedern Pfd M. 0.55, 1.00, 1.25. — Prima Halbdaunen M. 1.75. — Gemischte Gänseflaumfedern M. 2.00. Ia weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50, 3.00, 3.50. — Echt chinesische Mandarin-Daunen (gesetzl. gesch.) M. 2.85, echt russische Matador-Gänsedaunen (gesetzl. gesch.) M. 3.50. Von den Daunen genügen 3—4 Pfund zum großen Oberbett. — Gänsefedern (zum Reinen) M. 0.60 p. Pfd. Oberbetten Gänseschlachtfedern mit Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste von allen Bettartikeln gratis.
Unstreitig größtes Betten- u. Bettfedern-Spezial-Geschäft der Welt.

Größerer Posten
»» Sägemehl ««
in Waggonladungen billig abzugeben. Reflektanten u. **J K 564** an die Gesch. erbet.


Freys Zeiseur-Geschäft,
Bertpoet 24.
Damenkopfwäsche moderner Art.

Familien-Abend
veranstaltet vom Kirchenchor
Hl. Kreuz
am Donnerstag, den 11. Januar 1912, im Saale des Zoolog. Gartens.
— Anfang 8½ Uhr. —
Karten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.
Karten sind zu haben bei Herrn Fleder, Hoyastr., bei Herrn Kramer, Coerdestr.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 7. Jan. 1912, abends 7½ Uhr:
»» Weihnachtsfeier ««
mit
Verlosung, Theater und Gesang.
Die Mitglieder sowie auch die Ehrenmitglieder mit Familie sind hierzu freundlichst eingeladen.
Zur Kontrolle müssen die Mitgliedskarten am Saaleingang vorgezeigt werden.
Fremde und Kinder haben keinen Zutritt.
Karten zur Verlosung sind bis Sonntag mittag beim Vorstand und Hausmeister zu haben.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.
Verein Überwasser: Sonntag, den 7 Januar, morgens 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion in der Liebfrauenkirche. Nachm. 2½ Uhr Andacht in der hl. Kreuzkirche.

Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Niederberghaus, Alexanderstein weg.

Inventur-Ausverkauf

Wie alljährlich, so ist auch diesesmal das **gesamte** umfangreiche Warenlager erheblichen Preisreduzierungen unterworfen worden. Ohne Rücksicht auf den Kostenpreis — ohne Ansehen des wirklichen Wertes und nur unter dem einen Gesichtspunkte des möglichst vollständigen Ausverkaufs der Vorräte — sind die Preise festgesetzt worden. Ich biete durch diesen Ausverkauf Jedermann Gelegenheit, nicht billige, sondern bessere und beste Konfektion zu auffallend niedrigen Preisen zu erwerben. Ich offeriere unter vielem anderen:

ca. 400 Kostüme

Kostüme aus marineblauen und schwarzen Kammgarnstoffen, in ganz modernen Fassons. Wert bis 38.00 . . . . jetzt Mk. **24.50**

Kostüme englisch, marine Cheviot mit moderner Knopfgarnierung. Wert bis 65.00 . . . jetzt Mk. **39.00**

Kostüme aus gutem gekoperten Samt gearbeitet. Wert bis 75.00 . . . jetzt Mk. **45.00**

Kostüme aus bestem marineblau Kammgarncheviots, auf prima Seide gefüttert, Schneiderarbeit. Wert bis 89.00 . . . . jetzt Mk. **50.00**

ca. 400 Schwarze Paletots

Paletots aus schwarzen Eskimostoffen, mit Reversgarnitur, auf Serge gefüttert. Wert bis 24.00 . . . . jetzt Mk. **16.75**

Paletots lange Form, halb geschweift, tadellos sitzend. Wert bis 38.00 . . . . jetzt Mk. **21.75**

Paletots aus chickem Eskimos, mit modernen Revers, auf Serge gefüttert. Wert bis 40.00 . . . . jetzt Mk. **23.50**

Paletots aus schwarzem Wintertuch, moderne Form, seitwärts zum Schließen. Wert bis 51.00 . . . jetzt Mk. **29.50**

Paletots auf Ia. Seidenfutter, in hervorragender Eskimo-Qualität. Wert bis 60.00 . . . jetzt Mk. **35.50**

Paletots Schneider Arbeit, mit Shawl-Kragen, ganz lange Form. Wert bis 86.— . . . jetzt Mk. **45.00**

ca. 200 Mäntel

Engl. Mäntel aus guten Stoffen und neuen Dessins, verschied. Fassons. Wert bis 25.00 jetzt Mk. 12.75 10.75 **8.75**

Flausch-Mäntel aus dunkelfarb. Stoffen, in guter Verarbeitung. Wert b. 39.00 jetzt 20.75 **18.75**

Flausch-Mäntel aus allerbesten Qualitäten, in vielen Ausführungen. Wert b. 48.00 jetzt 25.75 **23.75**

Sensationelles Angebot!

ca. 200 Samt-Paletots

Samt-Paletots mit breitem modernen Matrosenkragen, Tressengarnitur. Wert bis 35.00 . . . . jetzt Mk. **24.50**

Samt-Paletots in streng moderner Wickelform mit Tressengarnitur auf Seide gefüttert. Wert bis 85.00 . . . . jetzt Mk. **50.00**

Samt-Paletots, die schönste Form der Saison, mit breiter Fransengarnitur. Wert bis 150.00 . . . . jetzt Mk. **95.00**

Samt-Paletots ganz lange mod. Fassons aus gutem Velour du Nord mit Schnüren- u. Fransengarn. Wert bis 55.00 . . . . jetzt Mk. **39.50**

Samt-Paletots aus Ia. Velour du Nord, schicke Verarbeitung, 140 cm lg. auf wundervoll. Seidenfutter. Wert bis 100.00 . . . . jetzt Mk. **72.00**

Samt-Paletots, Modelle, reich garniert auf Ia. Duchesse. Wert bis 195.00 . . . jetzt Mk.

S. ALTMANN

Modernes Spezialhaus für Damen- u. Backfisch-Konfektion.


Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft.
Franz Schlebusch,
Pferdemetzgerei,
Münster i. W., Sonnenstraße.
Telephon Nr. 1017.
Postkarte genügt.

Trockene und halbtrockene **Eichenblochware**
in milder Qualität und allen Stärken empfiehlt
Franz Brink,
Inh. Andlung u. Sägewerk, **Osnabrück-Eversburg**

50 Prachtbetten. Unterbett, Oberbett und 2 Kissen, 1½ Schläfer, hochfein rot, dichter Daunenköper mit 17 Pfund Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinst. Daunenbett 40 M. Zweischläfrig kosten dieselben 5 M. mehr. Gar.: Umtausch od. Geld zurück. Preisl. üb. Betten, Federn, Inletts ums. u. frei. Viele Dankschreib. Joh. Parensen, Westfäl. Bettenfabrik, Brakel, Kr. Höxter No. 200

Totenbriefe
Totenzettel
schnell und billig
Louis Espagne,
Münster i. W. Ludgeristrasse 94.

— Statt Karten. —
Agnes Schulte
Dr. med. W. Lackmann jr.
Verlobte.
Bochum — Wolbeck
Sonntag, den 7. Januar 1912.

Verloren
blaue Pferdedecke, gez. C. D. Bernardstr. 5.

Jos. Schmedding
Tanz-Institut
für bessere Kreise. Rest. Bürgergarten.
Zu dem am Montag, d. 8. Jan., abends 9 Uhr, beginnenden Kursus, nehme weitere gefl. Anmeld. Bremerstr. 58 gern entgegen. D. O. a3c

»» Tanz-Institut ««
von
H. Ternes und Tochter.
Am Montag, den 15. Jan. beginnt ein
»» neuer Kursus, ««
wozu weitere gefl. Anmeldungen entgegen genommen werden Dorotheenstraße 34, I. Etage.

Männer-Gesangverein
St. Mauritz
feiert
am Sonntag, 7. Januar
sein
24jähriges Stiftungsfest,
verbunden mit Konzert, Gesangvorträgen, Theater und **Ball** im Lokale des Herrn B. Höscher (Gertrudenhof). Anfang 7 Uhr.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen

Wintergarten im Kaiserhof.
Sonntag, 7. Jan. 1912, abends:
Konzert
ausgeführt von ersten Kräften der Infanterie-Kapelle.
Ergebenst
Oscar Försterling.


Zoologischer Garten.
Am Sonntag, den 7. Januar, bis 1 Uhr nachm.:
Billiger Sonntag.


Sonntag, d. 7. Jan., ab 3½ Uhr: **Groß-Konzert** der Inf.-Kap. Leitung Herr Musikmeister Günzel.

Zool. Garten.
Kann meinen Saal am Sonntag, d. 11. Februar, anderweitig an Gesellschaften vergeben.
Gefl. Anmeldungen erb. an **C. Bisping,** Restaurateur.

Restaurant
z. Kiepenkerl.
Heute (Heilige 3 Könige):
Streich-Konzert
der Kürassier-Kapelle.
Anfang 4½ Uhr. Entree frei.

Renne.
Ludgeristraße.
Am **Samstag,** den 6., und **Sonntag,** den 7. Jan. 1912, von ½4 Uhr:
Künstler-Konzert.
Nächstes Konzert Dienstag.

Café-Restaurant
„Zur Schleuse".
Samstag, den 6. Januar, (Hl. Dreikönige):
Großes Doppel-Konzert
mit Christbaum- u. Weihnachtsfeier.
7 Uhr: **Ball.**
Sonntag, den 7. Januar, nachm. von 3½—7 Uhr:
Großes Frei-Konzert.

Stadt-Theater.
Samstag, d. 6. Jan., 8 Uhr:
Frauenkampf.
Lustspiel von Scribe.
Der zerbrochene Krug.
Lustsp. v. H. v. Kleist. Gew. Preise.
Sonntag, den 7. Jan., 3½ Uhr:
Der Erbförster.
Trauerspiel von Otto Ludwig.
Kleine Preise.
Abends 7½ Uhr:
Gastspiel d. Hofopernsängers Max Gießwein.
— **Rheingold.** —
Handlung v. Richard Wagner.
Große Preise.